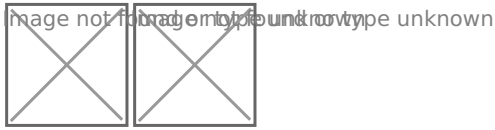


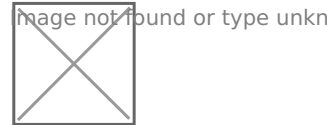
Hilfe! Korrekturen - wie effektiver arbeiten?

Beitrag von „mimmi“ vom 21. April 2006 19:29

@ Maria Leticia:



1000 Dank für diesen Tipp! Serienbrieffunktion!

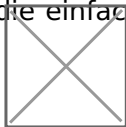


Da hätte ich auch selbst draufkommen können.... Erleichtert die Sache wirklich sehr!

In Excel lassen sich die einzelnen Teilbereiche der Bemerkungen wirklich sehr viel besser kopieren.

@ Timm:

Die Strategie merke ich mir auch! Hätte ich auch selbst draufkommen können, aber wie das dann immer so ist, die einfachsten Lösungen fallen einem einfach nicht ein, wenn man sich zu



viel Stress macht....

@ löwe:

Ich habe im Ref mal ein solches Bewertungsschema verwendet, im Rahmen von Probekorrekturen (d.h. kopierten Exemplaren des Fachseminarlehrers, die anschließend von ihm gegenkorrigiert wurden) und mir einen fetten Rüffel eingehandelt, weil es die Noten angeblich zu sehr verfälschen würde.... Die Gewichtung von Sprachrichtigkeit, Stil und Inhalt ist in Bayern nicht festgelegt, die Note muss halt in allen Bereichen "irgendwie passen", auf genauere Festlegungen wollte sich niemand einlassen. Insbesondere in der Oberstufe darf ich auch eine Klausur nicht mehr mit "gut" bewerten, wenn zu viele Rechtschreibfehler vorliegen, auch wenn sie inhaltlich noch so brilliant ist und der Schüler noch bis Jahrgangsstufe 10 ein LRS-Gutachten hatte.

@ Hermine:

Dass es so schlimm kommen wird, wusste ich schon, als ich meine Termine in den Schulkalender eingetragen habe. Aber aufgrund der Tatsache, dass man ja vor jeder [Klassenarbeit](#) die zwei Übungsaufsätze geschrieben haben muss und diese sich auch nicht wesentlich schneller korrigieren lassen als die Klassenarbeiten an sich, blieb mir keine andere Wahl, als die Termine so zu legen, wie sie jetzt liegen (auch wegen diverser anderer schulinterner Termine, die das Schreiben von Klassenarbeiten unmöglich machen).

Ich merke auch so langsam, was mein Geschwindigkeitsproblem verursacht, denn vorhanden war es schon immer, nur jetzt bei 3 Deutschklassen wächst es mir über den Kopf, sodass ich

das Problem doch endlich mal lösen muss. Ich finde es jedesmal buchstäblich zum Davonlaufen, wenn ich bei der Korrektur der Klassenarbeiten merke, wie Schüler, die in den Übungsaufsätzen zuvor bewiesen haben, dass sie es können (und mündlich ebenso gute bis sehr gute Leistungen zeigen), in der [Klassenarbeit](#) plötzlich damit anfangen, die absoluten Bockmist-Fehler zu bauen. Das hindert mich immer am Weiterarbeiten, weil ich dann Blatt und Stift erstmal in die Ecke pfeffere. Es ärgert mich maßlos, wenn ich Schülern nicht die Noten geben kann, die sie eigentlich verdient hätten. Und das kommt leider so häufig vor, dass ich echt schon an mir zweifle.

Ich liebe diesen Job und ich liebe das Unterrichten. Aber Korrekturen finde ich zum Speien. So. Das musste mal gesagt werden. Auch wenn es mich (leider) nicht von meiner Korrektur-Paranoia heilt. Der Witz an der ganzen Sache ist, dass ich -rein nach Zeitstunden berechnet- mittlerweile mehr Stunden korrigiere als unterrichte, trotz vollem Deputat. (Und bei der Berechnung bin ich von wesentlich kürzeren Zeitspannen pro einzlener Korrektur ausgegangen, als ich real dafür benötige.) Die reine Unterrichtszeit entspricht einem knappen Drittel meiner tatsächlichen Arbeitszeit. Ist das normal? Ich fürchte ja...



Falls jemand also einen guten Korrektur-Paranoia-Therapeuten kennt.... PN@me

Liebe Grüße an euch alle und Danke nochmals für eure Tipps und euer Mitgefühl!